

## Abstract

- Titel:** **Die Rolle der Sozialen Arbeit im psychiatrischen Handlungsfeld**
- Kurzzusammenfassung:** Die Arbeit erläutert in einem ersten Teil die Geschichte der Psychiatrie mit Blick auf die Soziale Arbeit. Im zweiten Teil werden verschiedene Positionen zur Rolle der Sozialen Arbeit im psychiatrischen Handlungsfeld erläutert und drei Strängen zugeteilt. Diese drei Stränge werden im Resümee auf ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersucht. Durch eine persönliche Einschätzung zum Diskurs durch den Autor endet die Arbeit.
- Autor(en):** Manuel Riederer
- Referent/-in:** Prof. Dr. Peter Schallberger
- Publikationsformat:**  BATH  
 MATH  
 Semesterarbeit  
 Forschungsbericht  
 Anderes
- Veröffentlichung (Jahr):** 2018
- Sprache:** Deutsch
- Zitation:** Riederer, Manuel. (2018). *Die Rolle der Sozialen Arbeit im psychiatrischen Handlungsfeld*. Positionen und Diskurse. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.
- Schlagwörter (Tags):** Soziale Arbeit, Psychiatrie, Position, Diskurse

### **Ausgangslage:**

Die Soziale Arbeit ist Bestandteil des psychiatrischen Systems. Dies lässt sich anhand diverser Stellen in Psychiatrien, Tagesstätten für psychisch beeinträchtigte Personen oder anderen psychosozialen Diensten und Einrichtungen, welche durch professionelle Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, aber auch Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen besetzt sind, feststellen. Dadurch drängt sich die Frage auf, wo die Zuständigkeit der Sozialen Arbeit in diesem, vor allem medizinisch, psychologisch und psychiatrisch geprägten Feld, liegt. Verschiedene Beiträge und Forschungen zu diesem Thema legen nahe, dass unterschiedliche Ansichten zur Rolle der Sozialen Arbeit im psychiatrischen Handlungsfeld bestehen, welche wiederum an unterschiedliche Forderungen geknüpft sind.

### **Ziel:**

Das Ziel dieser Arbeit besteht darin, eine Ordnung in diese verschiedenen Ansichten, was das Ziel, die Rolle und der Entwicklungsbedarf der Sozialen Arbeit im psychiatrischen Handlungsfeld betrifft, zu schaffen. Es wird also angestrebt, aktuelle Beiträge zum Diskurs um die Rolle der Sozialen Arbeit im Handlungsfeld der Psychiatrie zusammenzufassen, um so eine Ordnung herzustellen. Letztendlich sollen daraus drei verschiedene Stränge entstehen, welche diverse Beiträge vereinen, die sich auf dieselben Grundannahmen und Forderungen für die Soziale Arbeit berufen. Anhand eines Vergleichs der Stränge soll am Ende der Arbeit erreicht werden, dass Unterschiede und Gemeinsamkeiten der jeweiligen Ansätze ersichtlich werden.

### **Vorgehen:**

Die Einleitung, welche zum einen an das Thema heranführt, indem die in der Arbeit zitierten Autoren kurz eingeführt werden, liefert zum anderen erste Abgrenzungen und Hinweise zu im Text verwendeten Begriffen. Nach der Einleitung erfolgt der Einstieg in den ersten von drei Teilen der Bachelorarbeit.

Das erste Kapitel Teil der Arbeit beschäftigt sich mit der Geschichte der Psychiatrie und verweist parallel dazu auf historische Aspekte der Sozialen Arbeit. Unter Einbezug verschiedener Literatur wird dieses Kapitel in vier, zeitlich aufeinanderfolgende Unterkapitel aufgeteilt. Der Fokus liegt dabei auf Entwicklungen in Mitteleuropa, England und den USA innerhalb der letzten 250 Jahre.

Das zweite Kapitel schliesst direkt am ersten an, indem die heutige Situation der Sozialen Arbeit im psychiatrischen Handlungsfeld untersucht wird. Dabei wird das Spektrum von sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Hilfeangeboten aufgezeigt. In einem weiteren Unterkapitel wird die Klinische Soziale Arbeit erläutert.

Kapitel drei stellt den Hauptteil der Bachelorarbeit dar. Es werden drei verschiedene Diskussionsstränge dargestellt, welche verschiedene Blickwinkel zur Rolle der Sozialen Arbeit im Handlungsfeld Psychiatrie zeigen. In diesen drei Stränge werden verschiedene fachliche Beiträge zusammengetragen und anhand der drei Kategorien *Grundannahmen und Ansätze*, *Ziel, Rolle und Aufgaben* und als letztes *Ausblick und Entwicklungsbedarf*, erläutert. Der erste Strang widmet sich einem hermeneutisch, auf die Lebenswelt und den Alltag orientierten Ansatz. Im zweiten Strang werden Literatur und Beiträge untersucht, die eine Besserstellung der Sozialen Arbeit im psychiatrischen Kontext durch eine Professionalisierung anstreben und dem Konzept der Integration und Lebensführung nahe sind. Der dritte, abschliessende Strang zeigt psychiatriekritische und antipsychiatrisch geprägte Veröffentlichungen, darunter eine Konzeption einer antipsychiatrischen Einrichtung.

Das vierte Kapitel zeigt ein Resümee, welches einerseits den Hauptteil der Arbeit noch einmal zusammenfasst und zugleich die wichtigsten Unterschiede und auch Gemeinsamkeiten der drei Stränge zeigt. Im zweiten Teil des Resümees folgt eine Einschätzung des momentanen Diskussionsstandes durch den Autor. Somit wird die Arbeit durch ein persönliches Fazit des Autors beendet.

### **Erkenntnisse:**

Die Erkenntnisse der vorliegenden Bachelorarbeit ergeben sich vor allem aus den drei Strängen und dem darauffolgenden Resümee, in welchem der Autor eine Einschätzung zu ebendiesen drei Strängen in Bezug auf die Praxis der Sozialen Arbeit vornimmt.

Es wird ersichtlich, dass der Autor Strang B, welcher eine Einführung der Sozialen Arbeit überwinden will, als bedeutendsten betrachtet. Aufgrund aktueller Forschungen und Literatur, welche sich mit diesem Strang unter dem Begriff der *Klinischen Sozialen Arbeit* – gerade auch in der Schweiz – auseinandersetzt, wird hier ein grosses Potential für die Soziale Arbeit erkennbar. Weiter zeigen aktuelle, fachliche Erkenntnisse auf, dass die soziale Dimension psychischer Krankheiten zu wenig berücksichtigt wird, was durch Strang B scharf kritisiert wird. Hier kann die Soziale Arbeit sich professionell – mit Hilfe von neuen Instrumenten, welche die soziale Dimension besser in den Blick nehmen – einbringen. Strang B betitelt genau

das als die Rolle der Sozialen Arbeit in der Psychiatrie – die Hauptverantwortung für die soziokulturelle Dimension in einer ebenbürtigen, interprofessionellen Zusammenarbeit.

Der hermeneutische, auf die Lebensweltorientierung gestützte Strang A hat durchaus seine Berechtigung. Wohl auch deshalb, weil er in der Praxis oft anzutreffen ist und Strang B einige Grundsätze mit ihm teilt. Jedoch wird hier weniger eine Besserstellung der Sozialen Arbeit angestrebt. Strang A sieht die Rolle der Sozialen Arbeit darin – innerhalb der gegebenen Möglichkeiten und Diagnosesysteme der Psychiatrie – die Klientel, anhand lebenswelt- und alltagsorientierter Sozialer Arbeit, zu unterstützen, damit diese ihren Alltag möglichst selbstständig und gelingend meistern können.

Strang C zeigt psychiatriekritisch- bis antipsychiatrische Ansätze. Dieser Strang ist in der Praxis und Fachliteratur weniger präsent als die Stränge A und B, weshalb wohl auch seine Relevanz für die Praxis Sozialer Arbeit am wenigsten bedeutend ist. Auf einen zweiten Blick werden jedoch, was die Rolle der Sozialen Arbeit angeht, auch Gemeinsamkeiten deutlich, welche dieser Strang mit den Strängen A und B teilt. Dies betrifft einen Grossteil der Zuständigkeiten der Sozialen Arbeit in der Praxis, beispielsweise die Abdeckung einer Grundversorgung, die (Re)Integration anhand sozialer Kontakte oder Unterstützungsleistungen in administrativen Themen. In Grundhaltungsfragen sind die Positionen jedoch wohl zu extrem, um eine Mehrheit der in der Sozialen Arbeit Tätigen für sich zu gewinnen.

### **Literaturquellen:**

Brückner, Burkhard. (2016). Geschichte der psychiatrischen Sozialarbeit in Deutschland im 20. Jahrhundert – ein Überblick. In Dörr, Margret (Hrsg.), *Sozialpsychiatrie im Fokus Sozialer Arbeit*. (S. 21-32). Hohengehren: Schneider Verlag.

Konzeption Weglaufhaus. (2010). Konzeption der Kriseneinrichtung Weglaufhaus „Villa Stöckli“. Berlin: Verein zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt e.V..

Obert, Klaus. (2016). Alltags- und Lebenswelt orientiertes Sozialpsychiatrisches Handeln aus Sicht der Sozialen Arbeit. In Dörr, Margret (Hrsg.), *Sozialpsychiatrie im Fokus Sozialer Arbeit*. (S. 49-64). Hohengehren: Schneider Verlag.

Staub-Bernasconi, Silvia, et al.\*. (2012). Soziale Arbeit und Psychiatrie. *Positionspapier zum professionellen Beitrag der Sozialen Arbeit bei Menschen mit psychischen Störungen und Erkrankungen im stationären, teilstationären und ambulanten Gesundheitsbereich*. Gefunden am 28.08.2018 unter

[https://www.pukzh.ch/default/assets/File/Positionspapier%20Soziale%20Arbeit\\_14\\_11\\_2014.pdf](https://www.pukzh.ch/default/assets/File/Positionspapier%20Soziale%20Arbeit_14_11_2014.pdf)